



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Beim Neujahrsempfang der Goethe-Uni in Frankfurt zeichnete Hochschul-Präsidentin Prof. Dr. Birgitta Wolff die DAAD- Preisträger 2015 aus



**Wochennummer 05**

**31. Januar – 06. Februar 2016**

# Inhalt

- Be Poet Aktionsraum - Langenhainerstr. 26 - Ecke Idsteinerstraße im Frankfurter Gallus Viertel
- Neufert - Bauentwurfslehre (41. Auflage 2016) herausgegeben von Johannes Kister bei Springer Vieweg aus Wiesbaden
- Deutsches Architektur Museum kuratiert Beitrag auf der 15. Architekturbiennale in Venedig
- CHAMISSOS SCHATTEN von Ulrike Ottinger eröffnet das diesjährige Forum-Programm der 66. Internationalen Filmfestspiele Berlin
- Teilnahme ART ROTTERDAM 2016 Bernhard Knaus Fine Art informiert
- Neujahrsempfang der Goethe-Uni in Frankfurt zeichnete Hochschul-Präsidentin Prof. Dr. Birgitta Wolff die DAAD-Preisträger 2015 aus

**Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**  
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Bericht-erstellung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

## Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)



## Be Poet Aktionsraum - Langenhainerstr. 26 - Ecke Idsteinerstraße im Frankfurter Gallus Viertel

**Atelier, Schreibwerkstatt, Ausstellungen, Design, Lesungen, Tanz, Performance und Musik. All das zeigt der Künstler und Poet Michael Bloeck – Be Poet in seinem Off-Space.**

Meldung: M. Bloeck

**N**eben den eigenen interdisziplinären Arbeiten und den Frankfurt Siebdrucken, wird regelmäßig Gastkünstlern die Möglichkeit gegeben auszustellen oder zu performen.

Er ist Teil der West-Ateliers, einer Anreihung von neun Ateliers in Läden im Bauhausstil, der von Mart Stam erbauten und denkmalgeschützten Hellerhofsiedlung im Frankfurter Gallus. Neben den Öffnungszeiten gibt es besonders unter der Woche die Möglichkeit den Künstlern durch die Scheiben über die Schultern zu schauen. Es existiert auch ein Kunstschauenfenster und ein Designschauenfenster für angewandtes regionales Design, die bis spät abends beleuchtet sind.

**Öffnungszeiten Mittwoch und Freitag 16.00 - 19.30 Uhr und nach Vereinbarung.**

[www.bepoet.de](http://www.bepoet.de)

Infos: [bepoet2@aol.com](mailto:bepoet2@aol.com)  
Langenhainerstr. 26 Ecke Idsteinerstr.  
60326 Frankfurt-Gallus

**Anfahrt:** S-Bahn Galluswarte Hinterausgang Bus 52 bis Schnaidhainerstr. oder StraBa 11 Richtung Zuckschwerdtstr. bis Rebstöckerstr., die langlaufen bis rechts in die Idsteinerstr. Museumsuferbus 46 bis Messeparkhaus, neben dem ersten Hochhaus rechts, dann 2. Links in die Idsteinerstr. links. Viele kostenlose Parkplätze, behindertenfreundlich, ebenerdig. Leider ist nur eine Toilette im Keller.

Programm:

Be Poet Aktionsraum  
 Joachim Durrang Poetisches Zeichnen  
 Vernissage 12.2. um 19.30  
 Mi. und Fr. 16.00 – 19.00 bis 4.3.  
 Langenhainerstr. 26 Ffm.-Gallus

Be Poet Aktionsraum  
 Luminale Michael Bloeck – Arkadenlicht,  
 Kerstin Lichtblau - Super Natural  
 Vernissage 13.3. 19.30 Finissage 16.3. 19.30  
 Langenhainerstr. 26 Ffm.-Gallus

Be Poet Aktionsraum  
 MULTIMONI Malerei Berlin  
 Vernissage 19.3. um 19.30  
 Mi. Und Fr. 16.00 – 19.00 bis 22.4.  
 Langenhainerstr. 26 Ffm.-Gallus

LESUNG

Be Poet Aktionsraum  
 Joachim Durrang „Perücke der Liebe“ Poesie  
 Sa. Der 26.2. um 20.00  
 Langenhainerstr. 26 Ffm.-Gallus

Zu Joachim Durrang

Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main, ist Poet, Dramatiker, Zeichner und Maler. Es sind zwei Gedichtbände von ihm erschienen, zuletzt „Perücke der Liebe“ im Topicana Verlag. Von seinen Theaterstücken wurden bisher „Die Wände“ Kellertheater Frankfurt und „Der Kopf“ Theater am Schlachthof, Neuss, aufgeführt. Joachim Durrang ist Theologe und bekam 1981 ein Arbeitsstipendium vom Rotary Club in Berkeley USA, 2010 das Moldau Stipendium des Landes Hessen in Cesky Krumlov und war 2011 Stadtteilhistoriker der Polytechnischen Gesellschaft. Seine letzte Ausstellung war 2015 in der Ausstellungshalle Schulstraße in Frankfurt. Poetisches Zeichnen und künstlerische Poesie empfindet er als eine Einheit, die in den ausgestellten Arbeiten ihren Ausdruck finden. „Das Leben ist stärker, als die Logik.“ Dieses Zitat zeigt, wie stark er die Poesie des Lebens unkonventionell und grenzüberschreitend hinausschreit. Allein die Menge seiner abstrakten Zeichnungen zeigen, dass da jemand arbeitet der Kunst machen muss. Ergänzt durch handschriftliche Gedichte und Zitate bekommen Betrachter und Betrachterinnen die Möglichkeit in sein Mysterium, seine Zeichnungen und die Zeichen einzutauchen.

Umfangreichste Zusammenstellung an Typologien, Schemata und Abmessungen für den Bauentwurf

# Neufert

## Bauentwurfslehre. Grundlagen, Normen, Vorschriften (41. Auflage 2016)

**Viele Auflagen kennt dieses Nachschlagewerk für Baufachleute mittlerweile. Die neue Auflage vertieft eine ganze Reihe an Themen, die vorher nicht oder weniger aufgeführt waren. Deshalb ist die 41. Auflage eine Ausgabe der Detaillierung und Erweiterung der Kapitel.**

Bucheinband: Springer Vieweg



Stadien, Museen und auf die Planung von Außenanlagen.

Die Neufert - Bauentwurfslehre erscheint in gewohntem Gewand. Die großformatige Ausgabe umfasst in der 41. Auflage 594 Seiten. Ein Telefonbuchregister auf der Vorderseite führt in gewohnter Weise thematisch durch den Band: Grundlagen, Planungsprozess, Bauteile, Gebäudetechnik, Verkehr, Bauen im Außenraum, Wohnen, Versammeln, Beherbergung, Sakralbau, Kultur-Spielstätten, Sport - Freizeit, Arbeiten, Verwaltung - Büro, Handel, Industrie - Gewerbe, Landwirtschaft, Gesundheit, Literatur - Stichwörter.

Vergleich zu den Veränderungen der Neufert - Bauentwurfslehre zwischen 38. Auflage aus dem Jahr 2005 mit der aktuellen 41. Auflage aus dem Jahr 2016: Neben der Farbe des Außeneinbandes, von Hellblau zu Orange haben sich die Seiten von 552 um 42 Seiten erhöht. Über 6.000 Abbildungen und Tabellen sind etwa gleich geblieben.

**T**hemen wie Wohnformen, Büroorganisation und Kinderspielplätze werden besonders hervorgehoben. Zudem werden Wohnhochhäuser näher beschrieben. Insbesondere werden neue Typologien aufgezeigt, die flexibel sind und sich an moderne Wohnformen im urbanen Raum anpassen. Die Detaillierung bezieht sich dann auf

Von Bedeutung sind natürlich die Aktualisierungen an Gesetzesvorlagen und Normierungen, die im Bauwesen vorangegangen sind. So bezieht sich der neue Neufert auf die aktuelle EnEV 2014. Die bevorstehenden Verschärfungen der EnEV 2016 sind noch nicht Bestandteil der Ausführungen. Das kann auch nicht sein.

Die neue EnEV ist noch gar nicht festgelegt worden. Das kommt erst im Laufe des Jahres 2016.

Die Energieeinsparverordnung 2014 findet im Neufert Anwendung in Bezug auf Luftdichtigkeit, Sonnenschutz, Mindestwärmeschutz, Anlagentechnik. Der Energieausweis, Aufbau und Formular werden exemplarisch mit Abb. beschrieben. Das Kapitel: Arbeiten sieht Bereiche wie Verwaltung und Büro, Handel, Industrie u. Gewerbe vor. Landwirtschaft und Gesundheitsthemen kommen ebenfalls vor.

Im Neufert der 38. Auflage waren die 20 Kapitel durchgängig angeordnet. Im neuen Band sind gleich mehrere Unterthemen zu Hauptkapiteln vorhanden. Die erste Gruppe nennt sich Allg. Grundlagen. Darin befinden sich Themenbereiche, wie: Planung, Bauteile, Gebäudetechnik und anderes mehr. In Kapitel Versammeln finden sich Untergliederungen wie: Beherbergen, Bildung und Forschung, Sakralbauten, Kultur Spezialitäten, und Sport und Freizeit. Somit ist der neue Band etwas stärker strukturiert.

Wichtige Teile im Text werden durch Fettdruck markiert. Das erleichtert die Suche nach Schlüsselbegriffen. Die Abbildungen haben sich durchweg an den Seitenrand verlagert, so dass der Textteil einheitlich innenseitig verläuft. Im vorderen Teil des Bandes befindet sich ein Abkürzungsverzeichnis, was hilfreich zu wissen ist.

Neufert Bauentwurfslehre  
Hrsg: Johannes Kister  
Springer Vieweg Verlag  
41. Auflage 2016  
zahlreiche Abb.  
gebunden, 594 Seiten  
Größe: 21 x 14,8 x 4,5 cm  
ISBN: 978-3658099381

Siehe auch: Ein Standardwerk unentbehrlich für Bauingenieure und Architekten und Menschen mit technischem Verständnis, die dafür auf Grundlagen, Normen und Vorschriften zurückgreifen

Siehe auch: Haustechnik: Grundlagen - Planung - Ausführung - umfangreiches Standardwerk für den Fach- und Allgemeinbedarf herausgegeben von Thomas Laasch und Erhard Laasch und die Neufert - Bauentwurfslehre in der 40. Auflage von Johannes Kister u.a.

Siehe auch: Architekturbücher im neuen look. DOM publishers gibt eine Reihe Handbücher heraus, die mit innovativen Themen ein praxisbezogenes Umfeld neu mit gestalten helfen sollen

Siehe auch: Schwedischsprachiges 'Architekten Handbuch' (2014) vermittelt landesspezifische Terminologie wichtiger Begriffe aus dem Baugewerbe. Hrsg. A. Bodin, J. Hidemark, M. Stintzing u. S. Nyström, erschienen im 'Bygghuset Förlag' aus Stockholm



## DAM kuratiert Beitrag auf der 15. Architekturbiennale in Venedig

**Die aktuelle Flüchtlingssituation ist der Ausgangspunkt für die Ausstellung im Deutschen Pavillon auf der 15. Architekturbiennale in diesem Sommer. Das DAM ist ausgewählt worden, die Ausstellung „Making Heimat. Germany, Arrival Country“ in Venedig zu realisieren. Eine Herausforderung für das Team rund um den Museumsdirektor Peter Cachola Schmal.**

Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia), Autor: Stefan Röttele

**C**achola Schmal hat Instinkt, so viel steht fest. Als es allerorten in Deutschland noch darum ging, Tausende von Flüchtlingen notdürftig in Turnhallen, Containern und Zelten unterzubringen, dachte der Leiter des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt schon weiter. Wo und wie sollen all diese Menschen später wohnen? Inzwischen ist das eine der Kernfragen in der Diskussion um das Wie einer erfolgreichen Integration geworden.

Botschaften formulieren

„Making Heimat. Germany, Arrival country“ überschrieben Cachola Schmal und sein Team ihre Bewerbung, die sie im Herbst für den Wettbewerb um die Gestaltung des deutschen Pavillons auf der Architektur-Biennale 2016 von Venedig einreichten, Dauer vom 28. Mai bis 27. November. In einem zweistufigen Verfahren setzten sich die Frankfurter in der international besetzten Fachjury durch. Der endgültige Auftrag kam dann von der Bundesbauministerin Barbara Hendricks, eben der Politikerin, die gerade eine Verdopplung der Bundesmittel für sozialen Wohnungsbau auf jährlich eine Milliarde Euro gefordert hat.

Der Museumsleiter weiß um Bedeutung und Brisanz dieses Themas. Angst habe er keine. „Wir wollen bei der Biennale bewusst auch politische Botschaften formulieren.“ Nur sechs Monate Zeit haben Cachola Schmal, Kurator Oliver Elser und Projektkoordinatorin Anna Scheuermann. Anna Scheuermann und Oliver Elser für die Ausgestaltung der Idee, die Erarbeitung des Auftritts, die Kampagne, das Fundraising. Unterstützt werden sie vom Berliner Büro Something Fantastic. Währenddessen geht die Flüchtlingsdebatte in Deutschland weiter.

Ankunftsstädte konzipieren

Inhaltliche Impulse bekommt das Team auch vom kanadischen Journalisten Doug Saunders, der als Berater wirkt und mit Blick auf kommende Migrationsbewegungen den Begriff der „Arrival City“ geprägt hat. Scheitert die Integration der Neuen, wird ein Ankunftsort zum sozialen Brennpunkt, Brutstätte von Kriminalität und Extremismus, zum Elendsviertel. Gelingt sie, blüht er auf, wird zur Geburtsstätte der neuen Mittelschicht, stabiler Wirtschaft und des sozialen Friedens einer Stadt.

„Frankfurt ist geradezu der Prototyp einer Arrival City, einer erfolgreichen noch dazu“, meint auch deren Oberbürgermeister Peter Feldmann. „Die Stadt ist ein Tor in die deutsche Gesellschaft und damit auch ein Ort, an dem viele Entwicklungen vorweggenommen werden. Deshalb bin ich sehr gespannt und als Stadtoberhaupt natürlich auch überaus interessiert, welche innovativen Lösungen für das drängende Problem einer schnellen Unterbringung und Integration einer großen Anzahl von Menschen die Ausstellung aufzeigen wird. Solche Konzepte werden jetzt dringend gebraucht.“

Wie Feldmann glaubt auch Cachola Schmal, dass gerade in den Ballungsgebieten wie Rhein-Main der Druck auf den Wohnungsmarkt noch einmal massiv zunehmen wird. Die neuen Mitbewohner würden vor allem dorthin gehen, wo es Jobs gibt und wo das Leben günstig ist.

Der Museumsleiter, der sich selbst als „Freund Offenbachs“ bezeichnet, unterstützte vor zwei Jahren die Idee einer gemeinsamen Bewerbung Frankfurts und Offenbachs zur europäischen Kulturhauptstadt, die Oberbürgermeister Peter Feldmann und sein Offenbacher Amtskollege Horst Schneider

immer wieder ins Gespräch bringen. Offenbach gibt es nicht nur schon jetzt den höchsten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Hessen (2014: 58 Prozent). Dort gibt es auch noch alte brachliegende Industrieflächen, die der Stadtplanung und -entwicklung Chancen eröffnen. Zudem weist Offenbach nach dem NUI-Ranking des Instituts für Mittelstandsforschung die höchste Gründerquote Deutschlands auf. Hier liegen Chancen, auch für Frankfurt, glaubt Cachola Schmal und will ausgehend von Offenbach die Bedingungen einer guten „Arrival City“ formulieren.

#### Infrastruktur schaffen

Die Gefahr, dass dagegen reine Ausländerviertel entstehen, in denen Parallelgesellschaften gedeihen, sieht auch er. Architektur könne dagegen wenig ausrichten. Eher schon die Stadtplanung. „Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, Wohnviertel, die in den 60ern und 70ern entstanden sind, umzubauen.“ Auch müsse darüber nachgedacht, die im Bauplanungsrecht bestehende Trennung zwischen Wohnungen und Gewerbe noch durchlässiger zu machen. „Die Zeiten haben sich geändert. Es gibt heute sehr viel Gewerbe, das weder laut noch schmutzig ist.“

Dass die Neuankömmlinge in großer Zahl in ländliche Gebiete etwa im Osten Deutschlands ziehen, wie es vereinzelt schon Politiker gefordert haben, glaubt Cachola Schmal dagegen nicht. „Höchstens dort, wo auch schon Infrastruktur ist.“ Aus Nordrhein-Westfalen sei ihm das Beispiel einer verlassenen Siedlung im ehemaligen Braunkohlerevier bekannt, die jetzt wiederbelebt werde. „Das A und O aber sind die Jobs.“

#### Projektideen sammeln

In Venedig sollen auch praktische Fragen anschaulich werden: Wie baut man möglichst schnell möglichst viele Wohnungen zu günstigen Mieten für wenig Geld? Das ist der Teil des „Wir schaffen das“, auf das nur die Stadtentwickler und Architekten in diesem Land Antworten finden müssen. Das Deutsche Architekturmuseum hat dazu Architekten aus ganz Deutschland aufgerufen, Projektideen zu schicken. „Wichtig war es mir, dass sie möglichst konkret sind, am besten schon kurz vor der Umsetzung stehen.“

Rund 60 Entwürfe hat das Team inzwischen versammelt. Sie stellen den deutschlandweiten Stand der fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema dar. Allzu viel mag Cachola Schmal noch nicht verraten. „Einige arbeiten mit Holz, andere mit Metall. Interessanterweise sind wenige Architekten

dabei, die wir kannten.“ Viele seien schon mit Beginn der Flüchtlingskrise proaktiv tätig geworden. In München etwa habe sich ein Büro direkt mit einem Containerhersteller zusammengetan, um flexible Modullösungen zu entwickeln. Zur Biennale will das Museum gemeinsam mit der Zeitschrift „Bauwelt“ auch eine Internet-Plattform ins Leben rufen, auf der sich Landräte und Kommunen über den Stand der Dinge umfassend und passgenau informieren können.

#### Standpunkte mitteilen

Cachola Schmal ist stolz. „Es gibt keine wichtigere Architekturausstellung auf der Welt als die Biennale“, sagt er. Zudem reihe sich das Architekturmuseum ein in eine schon sehr eindrucksvolle und lange Tradition Frankfurter Biennale-Kuratoren wie zuletzt Susanne Gaensheimer, Direktorin des Museums für Moderne Kunst (MMK). Auch das Deutsche Architekturmuseum selbst war schon einmal mit der Aufgabe betraut: 1991, damals noch unter Museumsdirektor Vittorio Magnago Lampugnani.

Making Heimat – das Motto passt perfekt zum Gesamtmotto der Kunstbiennale von Venedig, die in etwa eine Dachmarke darstellt: „Reporting from the front“. Kreativ begibt sich das Museum hier mitten in die politische Arena. „Wir werden eine These haben. Und was wir erzählen, ist unsere kuratierte Meinung“, sagt Cachola Schmal selbstbewusst. Irgendwann, da sei er überzeugt, werde Deutschland ein Einwanderungsministerium haben. „Wir lassen uns momentan auf Flüchtlinge ein. Wir lassen uns noch nicht auf Einwanderer ein.“



# CHAMISSOS SCHATTEN

## Ulrike Ottinger Filmprojekt eröffnet das diesjährige Forum-Programm der 66. Internationalen Filmfestspiele Berlin

Weltpremiere als Eröffnungsfilm am 12. Februar 2016 im Rahmen des diesjährigen Forum-Programms der Berlinale feiern wird! Die zwölfstündige Vorführung findet im Haus der Berliner Festspiele statt und wird alle drei Kapitel des Films an einem Tag präsentieren. Der Kölner Verleih Real Fiction freut sich ab dem 24. März 2016 das erste Kapitel des Filmprojekts bundesweit in die Kinos zu bringen. Die weiteren Kapitel werden danach im Abstand von 3 Wochen veröffentlicht.

Meldung: KFP Kölner Filmpresse & Service GmbH

**U**lrike Ottingers neuester Film CHAMISSOS SCHATTEN führte sie 2014 in die weit entfernten Regionen des Beringmeers. Der Wind, die Wellen und das Interesse an den Menschen leiteten sie nach Kamtschatka, Tschukotka, Alaska und zur Inselkette der Aleuten.

Hier, weit im Norden, stoßen der eurasische und der amerikanische Kontinent aufeinander und es bieten sich dem Auge spektakuläre Meeres- und Vulkanlandschaften. Hier kreuzen sich verwandte Ethnien und Kulturen, die von einer langen Geschichte kolonialer Überformungen geprägt sind und dennoch Teile ihrer indigenen Sprache und ihres alten Wissens bewahrt haben. Und hier kollidieren die wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen der Einwohner und der globalen Politik.

Angeregt von historischen Berichten berühmter Forscher wie Alexander von Humboldt, Georg Wilhelm Steller, Reinhold und Georg Forster und insbesondere Adelbert von Chamisso begab sich Ulrike Ottinger auf die Reise. Wie diese schrieb sie ihr eigenes Logbuch und machte beeindruckende Bilder, die die Landschaften, die Pflanzen und Tiere und die dort lebenden Menschen zeigen. mit dem ihr eigenen, künstlerisch-ethnographischen Blick verknüpft sie die historischen Berichte, Erkenntnisse und bildlichen Darstellungen mit ihren persönlichen Reisenotizen und Aufnahmen. So berühren sich Vergangenheit und Gegenwart im Film, werden historische und kulturelle Veränderungen deutlich.

Ein Spannungsverhältnis entsteht zwischen damals und heute, das zeigt, wie untrennbar beides zusammengehört - so wie der Schatten und Peter Schlemihl, der ihn in Adelbert von Chamissos

„Wundersamer Geschichte“ erst verliert und ihm dann mit Siebenmeilenstiefeln über alle Kontinente nachjagt.

### **Chamissos Schatten eine Filmreise zur Beringsee in drei Kapiteln von Ulrike Ottinger mit Reisenotizen von**

Adelbert von Chamisso / Stimme - Hans Zischler  
Georg Wilhelm Steller / Stimme - Burkhard Klausner  
Captain James Cook / Stimme - Thomas Thieme  
und Ulrike Ottinger

Deutschland 2016  
Verleih: Real Fiction

**Kapitel 1:** Alaska und die Aleutische Inseln, 190 Minuten (3h10)  
(Drehorte: Kodiak, Aleutische Inseln, Unalaska, Anchorage, Nome)

**Kapitel 2 (Teil 1):** Tschukotka, 192 Minuten (3h12)  
**Kapitel 2 (Teil 2):**  
Tschukotka und die Wrangelinsel, 153 Minuten (2h33)  
(Drehorte: Providenja, Novoe Chaplino, Yanrakynnot, Sireneki, Anadyr, Tschuktschische Küste, Beringstrasse, Wrangelinsel)

**Kapitel 3:** Kamtschatka und die Beringinsel, 174 Minuten (2h54)  
(Drehorte: Küste Kamtschatkas, Beringinsel, Petropavlovsk, Kosyrevsk, Vulkanlandschaft Tolbachik, Mutnovski Vulkan, Kurilensee)

Kinostart in Deutschland:  
Kapitel 1: 24. März 2016  
Kapitel 2 (Teil 1): 14. April 2016  
Kapitel 2 (Teil 2): 05. Mai 2016  
Kapitel 3: 26. Mai 2016

# BERNHARD KNAUS FINE ART

Teilnahme an der **ART ROTTERDAM 2016.**

**11. - 14. Februar, Eröffnung am 10. Februar 2016.**

Stand #67.

Werke von:



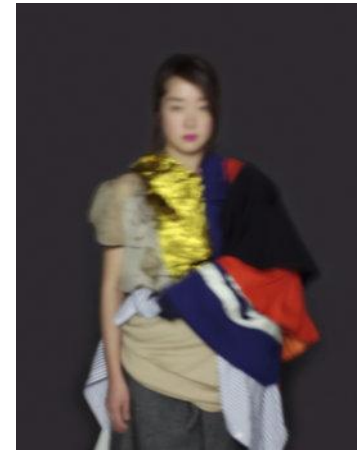
[Stefan à Wengen](#)

Detected Dictionary (Kasper), 2015  
Acryl auf Leinwand  
30 x 25 x 4 cm



[Daniele Buetti](#)

FLAG #6, 2014  
Inkjet Print auf Büttenpapier  
173 x 143 x 7 cm  
Edition 2 + 1 AP



[Kyungwoo Chun](#)

Nine Editors #4  
C-Print auf Aluminium  
90 x 72 cm, Edition 4 + 1 AP  
160 x 130 cm, Edition 2 + 1 AP



[Myriam Holme](#)

hierzwischenenda, 2015  
Papier, Ölfarbe, Beize, Aquarellfarbe  
180 x 127 cm



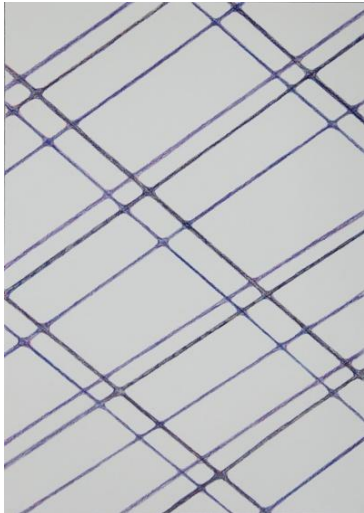
[Harald Kröner](#)

gracehoper, 2015  
Neon Licht  
35 x 110 cm  
Edition 5



[Flo Maak](#)

mirror stage, 2014  
Pigment-Print  
59,4 x 42 cm  
Edition 4 + 1 AP



[Karim Noureldin](#)  
Play, 2015  
Buntstift auf Papier  
42 x 29,7 cm



[Ralf Peters](#)  
Brücke #2, 2010  
C-Print, Diasec, Kirschholzrahmen  
160 x 220 x 5 cm  
Edition 3 + 1 AP



[Giacomo Santiago Rogado](#)  
Meta 3, 2014  
Mischtechnik auf Leinwand  
100 x 70 cm



[Esther Stocker](#)  
Ohne Titel/ Untitled, 2015  
Druck auf Papier, Epoxidharz  
40 x 50 x 45 cm  
Unikat



[Petra Wunderlich](#)  
Carrara I, Italien 1989  
Silvergelatine Print  
43 x 60 cm, gerahmt 68 x 82.3 cm  
Edition 5 + 1 AP

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage:

[www.bernhardknaus.de](http://www.bernhardknaus.de)

Aktuelle Ausstellung in der Galerie:

[Stefan á Wengen](#)

[No Man's Land](#)

bis 05. März 2016

Kommende Messeteilnahmen:

[Art Rotterdam 2016](#)

11. - 14. Februar 2016

[Drawing Now Paris 2016](#)

30. März - 03. April 2016



## DAAD-Preisträger 2015 ausgezeichnet Neujahrsempfang der Goethe-Uni in Frankfurt

[kulturrexpress.info/2016/02/06/daad-preistraeger-2015-ausgezeichnet/](http://kulturrexpress.info/2016/02/06/daad-preistraeger-2015-ausgezeichnet/)

06.02.2016



Neben Uni-Alltag allgemein gibt es immer wieder auch mal außergewöhnliche Anlässe, das sind die Neujahrsempfänge. Dort ist immer ein wenig mehr zu erwarten, was Aufwand und Repräsentation angeht. Das ist nicht anders bei großen Wirtschaftsunternehmen. Die Feier fand im Muthesius-Gästehaus, der Villa in der Ditmarstraße am Abend des 3. Februar in Frankfurt statt.

Die Gründung der Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist eng mit der Geschichte der Villa verknüpft. Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen ist mit 1.000 € pro Hochschule dotiert und wird seit mehr als zehn Jahren vergeben. Der DAAD Preis soll dazu beitragen, den großen Zahlen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen Gesichter zu geben und sie mit Geschichten zu verbinden. Damit wird deutlich, dass jeder einzelne ausländische Studierende ein Stück von Deutschland in seine Heimat mitnimmt und etwas von sich in Deutschland lässt – eine Bereicherung für beide Seiten.

Nach Begrüßung der Gäste durch Florian v. Bothmer, Leiter des Goethe Welcome Centre und musikalischer Einführung am Flügel hielt unter reger Anteilnahme die Präsidentin der Goethe-Uni, Prof. Dr. Birgitta Wolff ihre Neujahrsansprache. Ihre Worte waren geprägt durch das aufwendige Prozedere mit dem Preisträger und ausländische Studierende, die für ihre Bemühungen belohnt wurden. Das Stichwort Excellence Cluster an der Goethe Uni fiel, immerwährender Anziehungspunkt für leistungsorientierte Spitzenhochschulen, um eine verbesserte Finanzierung für Forschungszwecke zu ermöglichen.

Die Verleihung des DAAD Preises 2015 der Goethe-Universität ist für den besten ausländischen Studierenden, die Verleihung des GU-Preises 2015 für herausragendes Engagement ausländischer

Studierender gedacht.

Einführung und Moderation übernahm Hanna Reuther, Abteilungsleitung Intern. Studierende. Die Laudatio für den DAAD-Preis 2015 hielt Prof. Dr. Cornelia Rosebrock, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft. Die Preisträgerin ist Rebecca Silva. Der Preis wurde von der Präsidentin überreicht.

Die Laudatio für den GU-Preis, herausragendes Engagement 2015 hielt A. Peltner M.A., stellvertretende VPB. Übergabe des Preises durch die Präsidentin und kurzer Dank an die Preisträgerin Edina Pasztor, vom Büro Interne Weiterbildung (IWB).

Die Einrichtung des Hauses ist insgesamt klassisch anzusehen. An den Wänden in den Räumen stehen Bücherregale. Zahlreiche Philosophen darunter Werke von Th. W. Adorno, ein Buch des Unternehmers Joseph Neckermann, die Werke des Schriftstellers Max Frisch in der Suhrkamp Taschenbuchausgabe, Francfortensien, eine Weimarer Gesamtausgabe der Goethe Werke und diverse andere. Ein anderes Regal enthält ausschließlich englischsprachige Literatur. Vier Räume sind vorhanden im Parterre des Hauses, von wo aus keine Treppe nach oben führt. Es handelt sich um den abgeschlossenen Bereich, der ausschließlich für repräsentative Zwecke im Parterre des Muthesius-Gästehauses vorgesehen ist. Ein Sesselraum mit Couchgarnitur, drei weitere Räume ziehen sich entlang der Längswand, die durch offene Flügeltüren getrennt sind. Im mittleren Raum steht der weiße Flügel an dem musiziert wurde und ein Pult für die Redner des Abends. Im Flur an der Wand gegenüber ist eine weitere Tür, diese führt in die Küche. Am Empfang ist ein tiefliegender rechteckiger Tisch neben der Eingangstür an der Wand aufgestellt, wo Gästebuch und Teilnehmerlisten auslagen. Die Garderobe befindet sich eine Etage tiefer im Keller des Hauses, wo sich ein großer bis unter die Decke reichender Spiegel hochzieht.

Draußen im Halbschimmer war gerade noch ein Blick auf die parkähnliche Gartenanlage des weiträumigen Gästehaus-Anwesens möglich. Oben im ersten Stock sind die Gäste-Appartements untergebracht. Gegenüber steht ein weiteres Gästehaus, welches der Goethe-Uni gehört. Im Halbdunkel schien aus der Ferne das Licht aus den beleuchteten Fenstern in den Garten. Über die Grundstücksgrenze hinaus verläuft der stark befahrene Alleen-Ring und dem gegenüber befindet sich der Grüneburgpark. Von dort aus geht der Weg zum Campus Westend. Junge Chinesen aus Beijing, Professoren und Mitarbeiter der unterschiedlichen Fakultäten sowie zahlreiche Gäste anderer Nationalitäten nahmen an der abendlichen Feier teil.

Die Häuser in der Ditrmarstraße und in der Frauenlobstraße stehen sowohl der Goethe-Universität als auch Institutionen und Privatpersonen für Veranstaltungen, Tagungen, Empfänge und festliche Anlässe zur Verfügung. Internationales Begegnungszentrum IZB